

Das Maffeibuch



Ein ungewöhnliches Projekt der Grundschule Auerbach mit dem Förderverein Maffeispiele e.V. zur Dokumentation von Alltagsgeschichten aus dem Eisenerzbergbau der Stadt Auerbach in der Oberpfalz

Gefördert durch den Kulturfonds Bayern

Die Grundschule Auerbach/Oberpfalz wird mit dem Projekt "Maffeibuch" in die Maffeispiele 2004, einem regionalen und längerfristig angelegten Kulturprojekt des Fördervereins Maffeispiele in Zusammenarbeit mit der Stadt Auerbach integriert.

Aus der Tatsache heraus, dass über den bedeutenden bayerischen Eisenerzbergbau in Auerbach/Oberpfalz, der mit der Stilllegung der letzten Grube im Jahr 1987 im Sog des Maxhüttenkurses abrupt endete, nur eher wissenschaftlich gehaltene Schriften existieren, ist das Projekt "Maffeibuch" entstanden. Außerdem jährt sich 2004 der Beginn der "Abteufarbeiten" der früheren Schachanlage Maffei zum 100. Mal.

Dieses Projekt verfolgt gemeinsam mit der Grundschule Auerbach (16 Klassen) zwei Ziele: Zum einen soll bedeutende Auerbacher Bergbaugeschichte aufgrund der Aussagen von Zeitzeugen - Bergleuten - für spätere Zeiten niedergeschrieben und damit festgehalten werden. Zum anderen verfolgt dieses Projekt aber auch das Ziel, Schülern Heimatkunde auf eine nicht alltägliche Art und Weise im Rahmen des Lehrplans zu vermitteln und darüber hinaus klassenübergreifend ein Gesamtwerk einer Schule zu schaffen. Damit soll den Schülern auch das Arbeiten für ein Gemeinschaftswerk vermittelt werden.

Zeitzeugen berichten

Schritt eins in der konkreten Umsetzung des Projektes war nach einer unterrichtlichen Themeneinführung eine Stoffsammlung durch die Schüler selbst. Im von Bergbau geprägten Auerbach bietet sich der große Vorteil, dass es immer noch in der Familie oder näheren Verwandtschaft der Schülerinnen und Schüler ehemalige Bergleute gibt, die von ihrem Arbeitsalltag in der früheren Schachanlage Maffei bei Auerbach berichten können.

Ergänzend dazu vermittelte der Förderverein Maffeispiele im Projektverlauf Bergleute, die auch den Unterricht besucht haben und für die Stoffsammlung der Schüler Auskunft gaben.

Die persönlich zusammengetragenen Informationen zu Auerbachs Bergbaugeschichte wurden in den Unterrichtsfächern Deutsch sowie Heimat- und Sachkunde aufbereitet. Den jeweiligen Lehrkräften wurde dabei gestalterische Freiheit gelassen. Nächster Schritt war im Rahmen des Deutschunterrichts die Umsetzung der gemeinsam aufbereiteten Information in die Berichtsform. Mit den Klassenleitern wurden vorher Schwerpunkte gesetzt, um die Themenbreite für die spätere Veröffentlichung zu vergrößern.

Die Arbeiten der Schüler mündeten schließlich in einzelne Kapitel, die im Buch veröffentlicht werden. Arbeiten, die sich besonders hervorheben, werden zusätzlich in handschriftlicher Form in das "Maffeibuch" aufgenommen.

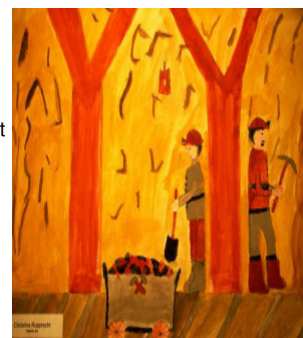
Bei einem internen Malwettbewerb hat die Grundschule das Projekt mit Motiven aus dem Bergbau begleitet. Damit war es auch möglich, die ersten Klassen mit Bildbeiträge in das Maffei-Lesebuch einzubinden.



Fächerübergreifend

Das inhaltliche, thematische Arbeiten in Deutsch und HS wurde zusätzlich ergänzt durch gestalterisches Arbeiten im Bereich Handarbeit und Kunst. Zusätzlich tragen die Schüler auch zur Ausgestaltung des GS-Standes im ehemaligen Bergwerk bei. In gemeinschaftlicher Arbeit wird auch ein Kunstwerk geschaffen, das bei den Maffeispielen von der Grundschule der Öffentlichkeit bei den Maffeispielen im alten Bergwerk präsentiert wird. Auch musikalisch wird die GS zu den Maffeispielen bei der Eröffnung am Samstag, 17. Juli 2004, beitragen.

Die Finanzierung des Projekts "Maffeibuch" wird ausschließlich vom Förderverein Maffeispiele e.V. übernommen. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus fördert das Projekt mit einer Summe von 11 000 Euro. Diese Mittel sind zweckgebunden und werden nicht für die Betriebskosten der Maffeispiele Auerbach verwendet.



Der Kulturfonds



Kultur in Bayern" bedeutet wesentlich mehr als die Glanzpunkte der zentralen Städte. Gerade um Kulturinvestitionen und Projekte vor allem im ländlichen Raum zu fördern, hat die Bayerische Staatsregierung den Bayerischen Kulturfonds geschaffen.

Der Kulturfonds ist Bestandteil der Offensive Zukunft Bayern, mit der die Staatsregierung wichtige Impulse unter anderem zur Verbesserung der regionalen kulturellen Infrastruktur im Freistaat geben will; er wurde im Jahr 1996 aus den Erlösen der Privatisierung der Bayerischen Versicherungskammer eingerichtet.

Der Kulturfonds hat sich in den nunmehr acht Jahren seit Einrichtung als flexibles und neuartiges Instrument der Kulturförderung bewährt. Seit seiner Schaffung war eine Förderung vieler modellhafter und innovativer Kulturprojekte in ganz Bayern möglich, namentlich solcher Projekte, für die andere Fördermöglichkeiten nicht bestehen. Gerade vor dem Hintergrund der oftmals schwierigen Gesamthaushaltslage gewinnt der

Kulturfonds besondere Bedeutung als ein wichtiger Bereich, in dem noch Spielraum für neue Initiativen besteht. Hiermit konnten und können Pilotvorhaben gestartet werden, die in künftige weitere Projekte und die allgemeine Bildungsarbeit einfließen werden. Die unvermindert hohe Zahl von Anträgen belegt, dass der Kulturfonds bei den Kulturträgern in hervorragender Weise angenommen wird.

Das untenstehende Bild zeigt eine Gruppe von Auerbacher Grundschulern bei der Projektvorstellung mit (hinten, von links) Schulleiter Rektor Wilhelm Schelz, MdL Heinz Donhauser, Detlef Müller vom Förderverein Maffeispiele Auerbach, Lehrerin Martina Tobollik, Fördervereinsvorsitzenden Michael Grüner, Projektbetreuer und Konrektor Richard Heigl sowie Lehrerin Angela Seitz. Foto: Nordbay. Nachrichten

